Neuenbürg.
...rgen Dienstag
...etzelsuppe
bei
... Kieser.
...chlosser
sowie kräftiger
...lfsarbeiter
...nlernen.
Bügeleisenfabrik
Neuenbürg.
...ütter
...eckenpferd-
...ermilch-Seife
...Mahler, Seifenfabrik.
...er Nchf., C. Göckelmann.
Gehalt
— bis 20.— Mark
...cdienen bei Landwirten
...chhaltern eingeführte
..., ebenso Zeitschrift-
... in Stadt und Land.
...& Co., Berlin W 57,
Bülowstr. 6.
PHANKO
...nnkuch
Für die
...eiertage:
Weiß-
...eine
...ischwein
... Fl. 80 ₰
...enkobener
...ahlheimer
...schbacher
Fl. 1⁰⁰ ℳ
...ikammerer
...iserstühler
...ermoseler
Fl. 1²⁰ ℳ
...ersfelder
...hloßberg
Fl. 1⁴⁰ ℳ
...chtheimer
Fl. 1⁶⁰ ℳ
einschließl. Glas
...d Steuer.
...gen Sie unsere
Weinpreisliste.
...nnkuch

Bezugspreis: Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 76 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile od. deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 81. Dienstag, den 7. April 1925. 83. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 5. April. Der Württ. Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband faßte in einer zahlreich besuchten Mitgliederversammlung eine Entschließung, in der die Entrüstung ausgesprochen wird über die Gesetzentwürfe, mit denen die Reichsregierung die Aufwertung zu regeln gedenkt, und die württembergischen Reichstagsabgeordneten aufgefordert werden, auf keinen Fall aber ein Gesetz anzunehmen, das Deutschland vor der ganzen Welt um seinen ehrlichen Namen bringe.

Leipzig, 6. April. Ein neuer Ebert-Prozeß wird am 16. April vor dem Staatsgerichtshof geführt werden, und zwar sind angeklagt der Hauptschriftleiter des früheren „Völkischen Beobachter" in München, Alfred Rosenberg, der Leiter der völkischen Rednerschule, Plühmer und der Schriftleiter des „Miesbacher Anzeiger", Prof. Dr. Stempfle. Diese drei haben in Wort und Schrift das Verhalten Eberts während des Krieges in — wie die Anklage annimmt — beleidigendem Sinne behandelt.

Berlin, 6. April. Das Reichsgericht hat das Landesverratsverfahren gegen den Schriftleiter der „Welt am Montag", von Gerlach, bei dem es sich um eine Notiz „Illegale Militärs" handelte, eingestellt.

Für die Kandidatur Jarres.

Stuttgart, 5. April. Aus führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei Württembergs erfährt man, daß beim zweiten Wahlgang für die Deutsche Volkspartei Württembergs nach Lage der Dinge keine andere Persönlichkeit in Frage kommen kann, als Jarres. Eine entsprechende Kundgebung an die Reichsparteileitung steht unmittelbar bevor.

Die Vereinigten vaterländischen Verbände von Württemberg und Hohenzollern, insgesamt 25, haben in einem Telegramm an den Löbell-Ausschuß einstimmig die Forderung erhoben, die Kandidatur Jarres für den zweiten Wahlgang unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

Für den Ausbau des Oberrheins.

Freiburg, 5. April. Auf Veranlassung des Rhein-Schiffahrts-Verbandes Konstanz fand gestern hier in der Kunst- und Festhalle eine große Kundgebung für den Ausbau des Oberrheins, besonders der Oberrheinstrecke Straßburg—Kehl—Basel als Großschiffahrtsstraße statt, an der zahlreiche Vertreter der oberrheinischen und oberbadischen Städte und Gemeinden, der anliegenden Handelskammerbezirke, sowie Vertreter der badischen Staatsregierung teilnahmen. In verschiedenen ausführlichen Referaten wurde die ablehnende Stellung zu dem französischen Projekt der Erstellung eines Seitenkanals von Kembs bis Straßburg begründet und auf die tiefgreifenden materiellen und kulturellen Schädigungen einer Verwirklichung dieses Planes für die badische Volkswirtschaft, sowie auf seine Unwirtschaftlichkeit gegenüber dem deutsch-schweizerischen Rheinregulierungsprojekt hingewiesen. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der dringend der baldige Ausbau der Oberrheinstrecke Straßburg—Basel und Regulierung dieses Flußlaufteiles im Interesse der wirtschaftlichen Erschließung der oberrheinischen Gebietsteile gefordert und das französische Projekt eines linksrheinischen Seitenkanals entschieden abgelehnt, sowie der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die internationale Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, die im Laufe dieses Sommers die Entscheidung fällen wird, keine künstliche Ablenkung des Rheines aus seinem derzeitigen Lauf zulassen und die Rheinschiffahrtsinteressen aller beteiligten Nationen gleichmäßig wahren wird.

Scheidemann und Barmat.

Scheidemann hat bekanntlich in Abrede gestellt, daß er in privaten Beziehungen zu Barmat gestanden habe. Die Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht jetzt die Mitteilung eines Hamburger Kaufmanns an die Barmatausschüsse im Reichstag und Landtag, aus der hervorgeht, daß Scheidemann und seine Frau im Sommer 1923 in einem holländischen Seebade vier Wochen lang auf Kosten Barmats logiert hätten. Die Rechnung sei allwöchentlich an die Firma Barmat nach Amsterdam gesandt und von dieser bezahlt worden. Der Hotelwirt soll das bezeugen können.

Ausland.

Brüssel, 6. April. Bei den belgischen Kammerwahlen trugen die Katholiken und Sozialisten über die Liberalen einen Sieg davon.

Paris, 6. April. Herriot wird die Opposition des Senats in der Finanzfrage durch Zugeständnisse in der vatikanischen Frage zu beschwichtigen versuchen. — Nach einer „Times"-Meldung wird das Foch-Komitee die Fortdauer der Rheinlandbesatzung bis zur Erfüllung der Entwaffnungsbestimmungen vorschlagen.

Die polnischen Sozialisten für die Heeresvorlage.

Warschau, 4. April. Gestern abend bewilligte der polnische Landtag mit bedeutender Mehrheit das Rekrutenkontingent für das laufende Jahr. Danach beträgt die Zahl der in diesem Jahre auszuhebenden Soldaten 170 000 Mann. Vor der Abstimmung fand eine längere Aussprache statt, in der die Rede des sozialistischen Abgeordneten Liebermann durch bedingungslosen Eintritt für die Heeresforderungen Aufsehen erregte. Die Rede wurde von der rechten Seite des Hauses mit stürmischer Begeisterung begrüßt. Ein Antrag der radikalen Bauernpartei Wyzwolenie, dem Kriegsminister Sikorski das Vertrauen auszusprechen, wurde abgelehnt und veranlaßte eine große Kundgebung der Rechten und des Zentrums für den General.

Eine Enthüllung für Frankreich.

Unter dem Titel „Eine Enthüllung" bespricht Victor Margueritte in der „Ere Nouvelle" das erst jetzt in französischer Uebersetzung erschienene deutsche Weißbuch aus dem Jahre 1919. Bisher war den Franzosen über den Inhalt der Mitteilungen der deutschen Friedensdelegation an Clemenceau nichts bekannt. Sie wußte nicht, daß schon damals Brockdorff-Rantzau in einem Memorandum gegen die Kriegsschuldlüge protestierte. Margueritte darf also, soweit es Frankreich betrifft, von einer Enthüllung sprechen. Er hofft, daß seine Mitteilungen zur Aufrollung der Kriegsschuldfrage beitragen würden. In nächster Zeit wird die „Ere Nouvelle" einen Aufruf „Das Gewissen Frankreichs" veröffentlichen, das dem deutschen Volk angetane Unrecht durch Beseitigung der Versailler Schuldparagraphen gutzumachen.

Amerikanische Unzufriedenheit über Frankreichs Rüstungspolitik.

Baltimore, 5. April. Die „Baltimore Sun", die enge Beziehungen zu Marinekreisen unterhält, erörtert die Stellung Frankreichs auf der beabsichtigten Abrüstungskonferenz. Das Blatt führt aus, daß, wenn Deutschland Frankreich je angreifen würde, dies nicht zur See geschehen werde. Allerdings deute die ständige Wiederholung von Deutschlands angeblichen Angriffsabsichten darauf hin, daß Frankreich in dieser Frage ein schlechtes Gewissen habe. Jedenfalls müsse Frankreich seine völlig auf Selbstsucht und Rachsucht eingestellte Politik aufgeben. Andernfalls müsse es darauf gefaßt sein, sich eines Tages ohne irgend einen Freund in der Welt zu sehen.

Keine Anleihen von Amerika.

Den Berichten der in Paris erscheinenden amerikanischen Blättern zufolge wird in Washington die Krise im französischen Finanzministerium mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Man erwartet vor allem eine Stellungnahme des neuen französischen Finanzministers in der Frage der Regelung der Schulden an Amerika, und die Blätter behaupten, daß man in Amerika nunmehr bestimmte Anträge von Frankreich erwarte. Man sei entschlossen, die bisherige Politik fortzusetzen und Frankreich vorläufig keinerlei Anleihen zu bewilligen, bis man klarer sehen werde, wie eigentlich die französische Politik sich gestalte und wie Frankreich über die Ordnung seiner Finanzen und die Regelung seiner Schulden denke.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung

⊙ **Neuenbürg**, 6. April. Am Karfreitag, abends ½8 Uhr, findet in der Stadtkirche eine Passionsmusik statt, die vom Kirchenchor in Verbindung mit bewährten hiesigen Kräften ausgeführt wird. Wir freuen uns, daß der Kirchenchor, der durch den Gesang bei den Gottesdiensten der Festzeit stark in Anspruch genommen ist, Zeit zur Vorbereitung der Passionsmusik gefunden hat. Besonders schön ist es, daß außer dem Kirchenchor andere bewährte hiesige Kräfte (zu denen wir in gewissem Sinn auch Herrn Halm-Lonweiler rechnen dürfen) zur Mitwirkung sich gewinnen ließen. Die Passionsmusik wird dem Kirchenkonzert im Januar, das allgemein einen tiefen Eindruck hinterließ, nicht nachstehen. (Näheres s. Inserat.)

Neuenbürg, 7. April. Die Erstkommunionfeier findet am „Weißen Sonntag", den 19. April, statt. Erstkommunikanten sind: Waldemar Neugart, Rosa Koch, Elise Rothaupt (Kech), Amalie Schmiederer, Karl Schäfer und Josephine Hauck von Birkenfeld, Lorenz Zimmermann von Höfen.

Neuenbürg, 6. April. Die Beteiligung an der Gründungsversammlung des Musikvereins am Samstag Abend im „Bären" ließ sehr zu wünschen übrig, ebenso das pünktliche Erscheinen. Mit einer Verspätung von 1½ Stunden konnte um 9 Uhr der Vorsitzende des vorbereitenden Ausschusses, Postinspektor Schur, die Versammlung eröffnen. Der Besuch war namentlich aus Kreisen der Geschäftswelt geradezu beschämend und zeugte von einer unbeschreiblichen Interesselosigkeit, die keineswegs ermutigend auf die rührige Kapelle wirkt. Jene, welche durch Abwesenheit glänzten, haben wirklich etwas sich entgegen lassen, denn trotz des spärlichen Besuches zeigte sich die Feuerwehrkapelle von ihrer besten Seite und ihre Darbietungen verdienen uneingeschränktes Lob. Der Vorsitzende bemerkte u. a., daß man sich durch den schwachen Besuch nicht abhalten lassen solle, das in Aussicht genommene Ziel zu erreichen. Er berichtete über die bisherigen Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses, worüber der einstweilige Schriftführer, Karl Schumacher, sich weiter verbreitete und die Satzungen zur Kenntnis brachte, die nach kurzer Besprechung in Bausch und Bogen angenommen wurden. Stadtpfleger Essich betonte, daß Stadtschultheiß Knodel, der an diesem Abend anderweitig in Anspruch genommen war, der Gründung eines Musikvereins wohlwollend gegenüberstehe. In der sich anschließenden Aussprache wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß auch die Stadtgemeinde die Sache unterstützen möchte, auch die Geschäftswelt hätte ein Interesse daran, denn die Musik habe sich bereit erklärt, hin und wieder Standkonzerte zu geben, was mit zur Hebung des Fremdenverkehrs beitrage. Es darf angenommen werden, wie aus der Mitte der Versammlung verlautete, daß auch der Gemeinderat sich der Notwendigkeit der Unterstützung des zu gründenden Musikvereins nicht verschließen wird. Gleiches darf von den hiesigen Vereinen erwartet werden. Dirigent Eitel teilte mit, daß die Musik sich bereit erkläre, jährlich vier Veranstaltungen zu geben, zwei Konzerte, einen Ball und eine Abendunterhaltung, wozu die Mitglieder freien Eintritt hätten. Man einigte sich auf einen Vierteljahrsbeitrag von 1 Mark. In die aufliegende Mitgliederliste zeichneten sich 30 Personen ein, die durch Beitritt der Mitglieder der Feuerwehrkapelle sich auf 45 vermehrten. Durch ein Rundschreiben sollen alle jene aufgefordert werden, welche Sinn und Verständnis für gute Musik haben, dem Verein als Mitglieder beizutreten. Am Osterfest wird die Musik auf dem Marktplatz ein Konzert veranstalten, das gleichzeitig als Werbekonzert zu betrachten ist, wie überhaupt eine rege Werbetätigkeit entfaltet werden soll. Von neu eintretenden Mitgliedern wird kein Eintrittsgeld erhoben. In einer in Bälde stattfindenden Versammlung soll der Verein endgültig konstituiert und die ... [illegible] derlichen Wahlen vorgenommen werden. Mit einem ermutigenden Ausblick auf eine gedeihliche Entwicklung des neuen Vereins und der Bitte um eine zielbewußte Werbetätigkeit schloß der Vorsitzende die durch prächtige Weisen der Feuerwehrkapelle gewürzte Versammlung.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck über Süddeutschland wird durch eine von Nordwesten heranrückende Depression bedrängt, dürfte sich aber vorerst noch behaupten, sodaß für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweise bedecktes und in der Hauptsache trockenes, tagsüber ziemlich warmes Wetter zu erwarten ist.

— **Birkenfeld**, 5. April. Nachdem der seitherige Ortsarzt Dr. Beck seinen Wohnsitz hier aufgegeben hat, wurde vom Gemeinderat Dr. med. Bertold Kern hier als Ortsarzt bestellt. Gleichzeitig spricht der Gemeinderat den Wunsch aus, daß Dr. Kern auch als Kassenarzt zugelassen werden möge. — Im Waldteil „Schonbühel" wurde gestern der 51 Jahre alte Schlegel von Dietlingen mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Seine Frau wurde am letzten Montag in Brötzingen beerdigt.

Württemberg.

Stuttgart, 6. April. (Berufung des Stadtvorstands in den Reichswirtschaftsrat.) Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager ist auf Vorschlag des Deutschen Städtetags vom Reichswirtschaftsminister zum Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrats bestellt worden. Diese Berufung ist lebhaft zu begrüßen, weil damit auch die süddeutschen Städte eine Vertretung im Reichswirtschaftsrat erhalten.

Stuttgart, 6. April. (Geschenksparbücher.) Wir haben unseren Lesern vor einiger Zeit berichtet, daß die Städt. Sparkasse sog. Geschenksparbücher in Form von Urkunden an die Neugeborenen auszugeben beabsichtige. Die Vorarbeiten zu dieser neuen Einrichtung, die der Hebung der Spartätigkeit zu dienen bestimmt ist, sind nun soweit gediehen, daß heute mit der Ausgabe begonnen werden kann. Die Städt. Sparkasse überreicht den Eltern jedes Neugeborenen durch das Standesamt, bei dem die Anmeldung der Geburt erfolgt, einen Gutschein über 5 Mk., sowie eine künstlerisch ausgeführte Urkunde. Der Gutschein, auf den Namen des Kindes ausgestellt, muß vor Ablauf von sechs Monaten bei der Städt. Sparkasse oder einer ihrer Zweigstellen abgegeben werden, wobei dem Kinde der Betrag auf ein Sparbuch (das gegen Einlage von 1 Mk. eröffnet werden kann) gutgeschrieben wird. Der Geschenkbetrag von 5 Mk. darf vor dem 14. Lebensjahr des kleinen Sparers nicht abgehoben werden, ausgenommen bei Wegzug oder Tod des Kindes. — Man wird die neue Einrichtung, die hervorragend geeignet ist, den allerwärts wieder erwachenden Spartrieb kräftig zu fördern, gewiß in allen Bevölkerungskreisen als sehr segensreich freudig begrüßen.

Stuttgart, 6. April. (Saatenstand in Württemberg zu Anfang April.) Das Statistische Landesamt teilt mit: Der Verlauf des Winters 1924/25 war eigenartig. Der Monat November brachte in der zweiten Hälfte eine Reihe kalter Tage und auch etwas Schnee, der aber nur in den rauheren Landesteilen einige Tage lang eine zusammenhängende Schneedecke bildete. Der Dezember war anfangs mild, später ziemlich frostig (namentlich in tieferen Lagen, während auf den Höhen des Schwarzwaldes fast frühlingsmäßiges Wetter herrschte) und sehr trocken. Die Monate Januar und Februar waren mild und gleichfalls ziemlich niederschlagsarm. Dagegen hatte der Monat März, der in der Regel bereits frühlingsmäßig sich zu gestalten pflegt, ausgesprochen winterlichen Charakter; er war vorherrschend kalt, insbesondere im zweiten Monatsdrittel, wo sogar in den mildesten Landesgegenden wie in Stuttgart das Temperaturtagesmittel meist unter dem Gefrierpunkt blieb, und sehr schneereich, so daß sich im ganzen Lande während einer Reihe von Tagen, in den milderen Landesteilen bis gegen Ende des zweiten Monatsdrittels, in den rauheren Gegenden bis gegen Monatsschluß, eine geschlossene Schneedecke erhielt. Erst um die Wende des Monats trat ein völliger Umschlag ein und die ersten Apriltage brachten frühlingsmäßige Witterung. Die reichlichen Schneefälle des Monats März führten dem Boden die notwendige Winterfeuchte zu; andererseits wurde durch die ungewöhnliche Witterung dieses Monats die Vegetation sehr zurückgehalten, so daß zurzeit eine zutreffende Beurteilung des Standes der Wintersaaten nicht überall möglich ist, zumal die rauheren Landesteile kaum erst vom Schnee befreit sind. Soviel sich bis jetzt beurteilen läßt, scheinen die Saaten im allgemeinen ordentlich durch den Winter trotz seines eigenartigen Witterungsverlaufs gekommen zu sein. Mancherorts haben sich jedoch durch das zeitweilige Auf- und Zufrieren des Bodens in den Monaten November und Dezember sowie im letzten Märzdrittel und auch, insbesondere der Roggen, durch Schneedruck im vorigen Herbst gelitten, sodaß bereits da und dort Umpflügungen vorgenommen werden mußten. Der Umfang der weiteren Umpflügungen wird wesentlich von dem Verlauf der Witterung in den nächsten Wochen abhängen. Die Bestellung der Sommersaaten wurde vereinzelt schon im Monat Februar in Angriff genommen, mußte aber selbstverständlich im Monat März wegen der Ungunst der Witterung ruhen, ist aber nunmehr in vollem Gang. Mancherorts macht sich schon wieder Auftreten der Feldmäuse in stärkerem Maße bemerkbar.

Großingersheim OA. Besigheim, 6. April. (Blutvergiftung.) Vor fünf Tagen war die Ehefrau des Rottenaufsehers Karl Riegraf damit beschäftigt, Kunstdünger auf ein Grundstück zu streuen, ohne dabei einer kleinen Verletzung im Gesicht Beachtung zu schenken. Bald stellten sich Schmerzen und damit auch eine Blutvergiftung ein, die die 46jährige tüchtige Hausfrau in kurzer Zeit dahinraffte.

Ulm, 6. April. (Für Wieland.) An Stelle des erkrankten Amtsrichters Konstantin Wieland sprach am Samstag abend

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

„dem Disziplinarhof in Stuttgart". Der Andrang zu dem Vortrag war derart gewaltig, daß schon um ½8 Uhr das Tor vor den drängenden Massen geschlossen werden mußte. Die Ausführungen brachten die bereits hinreichend bekannten Vorgänge und Anklagen gegen K. Wieland in streng sachlicher und objektiver Form zum Ausdruck. Zu den Angriffen gegen Oberbürgermeister Dr. Schwammberger stellte Rechtsanwalt Storz fest, daß verschiedene Aussagen des Zeugen Polizeirat Schwäble wahrscheinlich Gegenstand einer nochmaligen Verhandlung sein werden. Die Massen verhielten sich, von erregten Zwischenrufen abgesehen, im allgemeinen ruhig.

Hall, 6. April. (Blitzschlag.) Bei einem am Samstag Nachmittag über die Gegend niedergegangenen Gewitter hat der Blitz in dem drei Kilometer von hier entfernten Orte Weckrieden in die Doppelscheuer der Gutsbesitzer Gaßmann und Köhler geschlagen und gezündet. Durch die mit ihrer Motorspritze rasch herbeigeeilten Weckerlinie von Hall wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt und soweit eingedämmt, daß die in den unteren Scheuerräumlichkeiten befindlichen Viehställe erhalten blieben. Beide Beschädigte sind versichert.

Bad Mergentheim, 4. April. (Ein Gegenwartsbild!) Großen Wert legt man vielfach der richtigen Wahl des Vaters oder Schwiegervaters bei. Allzu groß ist ein Fehler hiebei zwar nicht — man kann ihn durch die Wahl des richtigen Berufes korrigieren. Und da muß man sagen, der einträglichste Beruf ist zurzeit der eines Hausdieners hier während der Kursaison. Verdienten doch die beiden Hausdiener des Kurhotels im Sommer 1924 soviel Handgeld, daß sie sich schon letzten Herbst ein vielsitziges geschlossenes Luxusauto kaufen konnten. Dazu stellten sie nun einen eigenen Chauffeur in eigener Garage ein und fahren nun die Herren Kurgäste wohin es ihnen beliebt. Im Lauf dieser Saison hoffen sie durch die Einnahmen aus diesem Auto und ihren sonstigen Einnahmen so viel zu verdienen, daß sie nächstes Jahr drei solche Autos mit drei Chauffeuren fahren lassen können. Wenn das unsere braven „Johanns" im Lande erfahren, werden sie „alle Achtung bekommen vor diesen glücklichen und seinen „Herren Kollegen!" Denn das Ganze ist kein Aprilscherz, sondern stadtbekannte Tatsache.

Die schlechte Finanzlage einzelner Gemeinden.

Aus Balingen schreibt man: Man kann immer wieder die Behauptung lesen, die Gemeinden schwimmen im Geld. Der Eingeweihte weiß aber, daß es heute nur vereinzelte Gemeinden sind, denen es finanziell noch erträglich geht. Ein schlagender Beweis dafür, wie wenig berechtigt die Behauptung von dem Geldüberfluß der Gemeinden ist, ist der industriell sehr rührige und sonst steuerkräftige Bezirk Balingen, wo man nicht nur aus der Oberamtsstadt, sondern auch aus zahlreichen Bezirksgemeinden in den Gemeinderatssitzungsberichten immer wieder lesen kann, daß ganz dringende laufende Ausgaben aus Mangel an Mitteln und Kredit zurückgestellt werden müssen.

Wie die „Württ. Gemeindezeitung" aus einer Vorstandssitzung des Landesverbands württ. Amtskörperschaften berichtet, hat der Bezirksrat Balingen anläßlich der Beratung einer Nachtragsumlage der Amtskörperschaft für das Rechnungsjahr 1925 beschlossen: 1. zu erklären, daß die Amtskörperschaft außer Stande sei, Zuschüsse an den Bezirks- und Landesfürsorgeverband in der geforderten Höhe zu leisten, 2. darauf hinzuwirken, daß stimmberechtigte Mitglieder der Landesfürsorgebehörde nur die Vertreter der an der Aufbringung der Mittel der Landesfürsorgebehörde beteiligten Selbstverwaltungskörper sein können und die Vertreter der freien Wohlfahrtspflege lediglich als beratende Mitglieder der Landesfürsorgebehörde angehören; 3. dafür einzutreten, daß der Vertretung der Amtskörperschaften in der Landesfürsorgebehörde ein bestimmter Turnus, wie bei der Beteiligung der Gemeinde an der Beschickung der Amtsversammlung zugrunde gelegt werde. Gleichzeitig hat der Bezirksrat den Landesverband württ. Amtskörperschaften ersucht, sich wiederholt dieser Angelegenheit anzunehmen. Aus der Mitte des Vorstands wurde bemerkt, daß der Notschrei des Bezirks Balingen nicht vereinzelt sei; bei den anderen Amtskörperschaften sei die Finanzlage ebenfalls trostlos, wenn auch noch nicht überall förmliche Protestkundgebungen erfolgt seien. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen: 1. Die Anträge des Bezirksrates Balingen nachdrücklichst zu unterstützen und an das Ministerium des Innern und an die Landesfürsorgebehörde weiterzuleiten; 2. diese Stellen wiederholt darauf hinzuweisen, daß die gesteigerten Fürsorgelasten von den Amtskörperschaften auf die Dauer nicht getragen werden können, wenn ihnen nicht entsprechende Einnahmequellen zugewiesen werden; 3. zu verlangen, daß bei dem bevorstehenden Finanzausgleich zwischen Reich, den Ländern und den Gemeinden sowie bei der Aenderung der Bestimmungen über die Amtskörperschaftsumlage die Amtskörperschaften entsprechend den ihnen obliegenden Lasten berücksichtigt werden.

Baden.

Wurmberg, 6. April. Hier haben im Laufe der letzten Woche zwei Verhaftungen wegen Falschmünzerei stattgefunden. Einer der Verhafteten wurde inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt.

Mosbach, 6. April. Beim Spielen fiel der drei Jahre alte Gerhard Zimmermann in die Elz. Der zurzeit bei seinen Eltern weilende Sohn Otto des hiesigen Justizinspektors Hansamen, rettete unter eigener Lebensgefahr durch sein entschlossenes Handeln den Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Tauberbischofsheim, 6. April. Zwei rohe Burschen überfielen den blinden Bürstenmacher Anton Stauch aus Assamstadt auf dem Wege von Oberschüpf nach Heckfeld. Zuerst schlugen sie seinen Führerhund, daß dieser das Weite suchte. Dann schlugen sie dem Blinden ein künstliches Auge aus und verlangten sein Geld. Auf das Geschrei des Blinden eilten zwei Männer herbei, worauf die beiden Straßenräuber die Flucht ergriffen und leider unerkannt blieben.

Vermischtes.

Auch eine Konfirmationsfeier. Was die Kommunisten ihrer Jugend mit auf den Lebensweg geben, davon gibt die kürzlich in Stuttgart abgehaltene Schulentlassungsfeier des Jung-Spartakus-Bundes und der proletarischen Freidenker eine deutliche Probe. Nach dem eigenen Bericht der Veranstalter stand diese Feier unter dem Motto:

„Und was du tust, nie tu dir genug,
Im Hassen, im Wühlen, im Werben,
Sei Kämpfer mit jedem Atemzug,
Bereit zum Leben und Sterben".

„Und auch", so sagt der Bericht weiter, „aus allen Darbietungen atmete dieser Geist". Man glaubt offenbar in diesen Kreisen, daß aus solcher Aussaat ein „höheres, reineres Menschentum" hervorgehen werde.

Ein rohe Tat. In der Nacht vom 15. auf 16. März ging der 25jährige Mechaniker Eugen Endreß in Großelfingen in Hohenzollern mit einigen Kameraden ruhig nach Hause, als er plötzlich einen starken Schlag mit einem Lattenstück hinter das linke Ohr erhielt, worauf er bewußtlos zusammenbrach. Als Täter wurde ein 17jähriger junger Mann ermittelt. Der Anlaß zu dieser Tat ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der Verletzte wurde nun kürzlich in die Ohrenklinik in Tübingen eingeliefert, wo er am Mittwoch trotz mehrerer Operationen seinen qualvollen Schmerzen erlegen ist.

Der Bock als Gärtner. Eine seltsame Kunde kommt aus dem „trocken gelegten" Amerika. In Cincinnati (Ohio) sind 70 Polizeibeamte wegen Uebertretung des Alkoholverbots und des Schmuggels von Alkohol sowie wegen Bestechung verhaftet worden. Die Untersuchung ergab, daß die ganze Polizei von Cincinnati sich eifrig der Förderung des Alkoholverbrauchs hingab, anstatt ihn pflichtgemäß zu bekämpfen. Die Polizeibüros waren die Mittelpunkte eines schwunghaften Handels mit starken Getränken, und die Wächter des Gesetzes selbst verschmähten einen guten Tropfen so wenig, daß sie öfters betrunken waren.

Das verlorene Lächeln. Amerikanische Gerichte sind auch galant. Sie billigten der 14jährigen May Goldhaar einen Schadenersatz von 25 000 Dollars zu, weil zwei junge Leute das Mädchen überfahren und verletzt hatten. May hat nach dem Unfall eine Lähmung gewisser Gesichtsmuskeln davongetragen, und ist nach Meinung der Aerzte nie mehr fähig, zu lächeln.

Die Automobile der Armee Mackensen. Aus Budapest wird geschrieben: Anläßlich des Rückzuges der Armee Mackensen durch Ungarn im Spätherbst 1918 verschwanden auch 5000 Automobile, die von den ungarischen Funktionären „aufgeteilt" wurden. Da die deutsche Regierung diese Automobile ebenfalls für Wiedergutmachungsleistungen verwenden will, mußte die ungarische Polizei Nachforschungen nach den verschwundenen Automobilen anstellen. Dies geschah in der Weise, daß jeder Automobilbesitzer den rechtmäßigen Erwerb seines Wagens nachzuweisen hatte. Die auf Betreiben der deutschen Regierung energisch geführte Untersuchung hatte bisher den Erfolg, daß gegen 3000 Personen das Verfahren wegen „Hehlerei" durchgeführt wird.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. März. (Landesproduktenbörse.) Die amerikanischen Getreidebörsen meldeten letzte Woche weitere namhafte Rückgänge, denen gestern wieder ein Aufschlag von durchschnittlich 4 Cent per Bushel folgte. Die Unsicherheit auf dem Getreidemarkt vergrößert sich täglich und ruft deshalb sowohl bei Käufern, als auch Verkäufern eine abwartende Haltung hervor. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen 20—23,50 (am 2. April 20,50—24,50), Sommergerste 23,50—27,50 (24—28), Roggen 19,50—22,50 (20—23), Hafer 14,50—20 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 38—40 (40,50—41,50), Brotmehl 33—34 (35,50 bis 36,50), Kleie 12—12,50 (12,50—13), Wiesenheu 6—7 (unv.), Kleeheu 7—8 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,50—5 (unv.). Nächste Börse Donnerstag, den 16. April.

Stuttgart, 4. April. (Obst- und Gemüsemarkt.) Edeläpfel 30—42, Tafeläpfel 12—30, Walnüsse 30—40, Kartoffeln 5—6, Wirsing 12—15, Filderkraut 10—12, Weißkraut rund 10—12, Rotkraut 15—18, Grünkohl 10—12, Rote Rüben 5—7, Gelbe Rüben 5—7, Zwiebel 14—17, per ein Pfund, Rettiche ein Stück 3—5, Sellerie ein Stück 12—30, Schwarzwurzeln 35—45, Spinat 30—35 Pfennig.

Vom Holzmarkt. Die Mitteilungen des Waldbesitzer-Verbandes für Württemberg und Hohenzollern berichten über den Holzmarkt: Im Verkaufsjahr 1924/25 kann zum erstenmal seit der Nachkriegszeit von einer gewissen Stetigkeit der Rundholzpreise gesprochen werden. Zwar ist die Spanne zwischen den niedersten und höchsten Verkaufserlösen vielfach noch recht erheblich gewesen. Zum Beispiel wurden an Nadelstammholz anfangs November noch größere Partien um die Grundpreise (100 Prozent) abgesetzt, während im Februar einzelne Posten bis zu 160 Prozent bewertet worden sind. Aehnliche Erscheinungen waren auch beim Laubstammholz zu beobachten. Jedoch im Großen betrachtet, sind die Schwankungen am Holzmarkt nicht mehr in dem in den letzten Jahren gewohnten Ausmaß. Trotzdem kann man deutlich drei Marktabschnitte unterscheiden. Zum Vergleich diene der Nadelstammholzmarkt im Schwarzwald: Zu Beginn des Verkaufsjahrs September bis Dezember bewegten sich die Erlöse in kaum merkbarem Anstieg zwischen 105 und 120 Prozent der Grundpreise. Von Anfang Januar bis zum ersten Drittel des Februar erfolgte ein deutlicher Aufstieg der Rundholzpreise bis in den Durchschnittsrahmen von 135 bis 145 Prozent. Von Mitte Februar an bis Anfang März senkten sich die Preise wieder in dem Rahmen von 130 bis 135 Prozent. — In Oberschwaben bewegten sich diese Erlöse meist um 10—15 Prozent unter diesen Rahmensätzen. — Seitdem sind nennenswerte Verschiebungen nicht mehr zu verzeichnen, wenn auch seit Mitte März ein starkes Abflauen der Kauflust zu beobachten ist. Auffallend war noch beim Papierholz ein besonders starker Wettbewerb der Papierindustrie, der im Februar vorübergehend die Preise bis zu 170 Prozent und darüber emporhob.

Neueste Nachrichten

Kempten, 6. April. Der Gendarmeriekommandant Alois Beer wurde wegen Totschlags vom Schwurgericht zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Beer hatte nach einem Wirtshausstreit den Zimmermeister Prinz mit einem Gummiknüppel blutig geschlagen. Um die Sache zu vertuschen, lauerte er Prinz nachts auf und erstach ihn mit dem Messer.

München, 6. April. Wie der Landesdienst des Südd. Korrespondenzbüros erfährt, ist der der bayerischen Volkspartei angehörende Reichstagsabgeordnete Gerstenberger heute früh an den Folgen einer Blinddarmoperation in Berlin gestorben. Sein Mandatsnachfolger ist der Steinmetzmeister Adam Röder aus Randersacker bei Würzburg.

Dresden, 6. April. Heute vormittag fand auf dem Friedhof zu Medewitzsch die Trauerfeier für die Opfer des Böhlesser Bauunglücks statt. Nach den Gedächtnisreden des katholischen und evangelischen Geistlichen sprachen Vertreter der Hauptverwaltung und des Aufsichtsrats der Aktien-Gesellschaft Sächsische Werke, der Gesamtbelegschaft der Amtshauptmannschaft Borna, der Kreishauptmannschaft Leipzig und der bauausführenden Firma. Die Särge sollen in ihre Heimat übergeführt werden. Die letzten zwei noch unter den Trümmern liegenden Verunglückten hofft man heute noch bergen zu können.

Berlin, 6. April. Heute früh sind bei einem Autounglück in Zehdenick in der Mark der Spediteur Willi Crambow und die Frau des Lehrers Jeserich ums Leben gekommen. Lehrer Jeserich trug schwere innere Verletzungen davon und liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus.

Berlin, 6. April. Wie dem Berliner Gerichtsdienst gemeldet wird, sprach die Bautzener Strafkammer den Kaufmann Heinrich Sklarz aus Berlin in dem Prozeß gegen Menog und Genossen von der Anklage der Beihilfe zum Konkursverbrechen frei.

Berlin, 6. April. Die Pressestelle des preußischen Staatsministeriums teilt mit: In der Angelegenheit der Landespfandbriefanstalt entließ der Untersuchungsrichter den Bankdirektor Kunert gegen Hinterlegung einer Sicherheit in Höhe von 100 000 Reichsmark aus der Untersuchungshaft.

Maggi's Würze ist und bleibt
das beste Küchenhilfsmittel.
Nicht überwürzen! Wenige Tropfen
genügen, da sehr ausgiebig.

Altona, 6. April. Nach fünftägiger Verhandlung beantragte heute vormittag der Staatsanwalt gegen 37 Angeklagte wegen Teilnahme an hochverräterischen Unternehmungen Festungsstrafen in Höhe von einem Jahr drei Monaten bis zu drei Jahren sechs Monaten und Geldstrafen von 50 bis 200 Mark. In einem Falle beantragte er Freisprechung.

Hamburg, 7. April. Gestern abend um 11 Uhr brach auf der Deutschen Werft in Finkenwärder ein Großfeuer aus. Nähere Einzelheiten waren gegen Mitternacht noch nicht bekannt, doch verlautet, daß ein auf der Helling liegendes Schiff brenne. Die Feuerwehr ist mit vier Löschzügen an die Brandstelle abgerückt.

Bern, 6. April. Wie gemeldet wird, wurde zwischen der Direktion der Schweizer Bundesbahnen und den Erben des bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona verunglückten Staatsministers a. D. Dr. Helfferich eine Entschädigung von 250 000 Franken vereinbart.

Belfast, 7. April. Bei den allgemeinen Wahlen in Ulster erhielten die Unionisten 32, die Nationalisten 10, die unabhängigen Unionisten 4 und die übrigen Parteien 6 Sitze. Die Wahl bedeutet damit für die Regierung den Verlust von 8 Mandaten.

Miami (Florida), 6. April. Ein Tornado zerstörte 75 Häuser in benachbarten Ortschaften. Es gab 3 Tote und 23 Verletzte.

San Franzisko, 7. April. Eine Flotte der Ver. Staaten, bestehend aus 107 Kriegsschiffen aller Art und Klassen, ist hier zusammengezogen worden. Sie wird nach Beendigung der Vorbereitungen die Fahrt zu den Manövern in den Gewässern von Hawai und zum Besuch australischer Häfen antreten.

Trübe Aussichten für Marx in Bayern.

Die Aussichten für Marx sind in München recht trübe und entsprechen in keiner Weise den rosigen Bildern, welche interessierte Kreise von dem sogenannten „Volksblock" entwerfen. Dieser Block hat wie überall im Reich auch in Bayern bedenkliche Risse. Wenn man bedenkt, daß der sozialistische Kandidat Braun in Bayern bei der ersten Wahl nur aus dem Grund verhältnismäßig gut abschnitt, weil die Hälfte der Kommunisten für ihn stimmten, so wird man verstehen, daß es nicht möglich sein wird, alle Anhänger Brauns nunmehr zu Herrn Marx hinüber zu ziehen. Auch die Bayerische Volkspartei wird kein geschlossenes Kontingent für Herrn Marx ins Feld führen können, falls sie, wie zu erwarten ist, morgen auf ihrer außerordentlichen Landestagung ihren Wählern die Stimmabgabe freigibt. Die Intelligenz, zumal in den Städten, wird den Reichsblockkandidaten wählen.

Die Herner Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Herne begann am Montag vormittag der Herner Eisenbahnprozeß. Angeklagt ist wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung, fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung der Lokomotivführer des Berlin-Kölner Schnellzugs, Haberkamp aus Hamm. Der Angeklagte beharrt auf seinen Aussagen in der Voruntersuchung, daß bei der Einfahrt des D-Zugs in den Bahnhof Herne sowohl das Vorsignal als auch das Hauptsignal auf „Fahrt frei" gestanden habe. Er sei des dichten Nebels wegen mit geringer Geschwindigkeit in den Bahnhof eingefahren. Trotz Einsetzens der Schnellbremse habe er den Zusammenstoß nicht mehr vermeiden können. Die Anklage kommt zu dem Schluß, daß beide Signale in Wirklichkeit auf „Halt" gestanden haben. Erwiesen sei, daß der Zug trotz des dichten Nebels mit großer Geschwindigkeit in den Bahnhof eingefahren sei.

Zwischen Hindenburg und Jarres.

Hannover, 6. April. Wie die Telegr.-Union von maßgebender Seite erfährt, haben gestern und heute beim Generalfeldmarschall von Hindenburg mehrfach Besprechungen über die Möglichkeit einer Reichspräsidentschaftskandidatur Hindenburgs stattgefunden. Gestern war u. a. auch ein Vertreter der Bayerischen Volkspartei in Hannover, um zu erklären, daß die Bayerische Volkspartei geschlossen für Hindenburg eintreten würde. Die heutigen Besprechungen führten dazu, daß die Freunde der Kandidatur Hindenburg noch heute eine Abordnung nach Berlin gesandt haben, um mit dem Reichsblock direkt Fühlung zu nehmen, von dem erwartet wird, daß er in Hannover unmittelbar die Verbindung mit dem Generalfeldmarschall aufrecht erhält. Im Laufe des morgigen Tages dürfte die positive Entscheidung Hindenburgs fallen. Soviel steht fest, daß er sich unter der Voraussetzung, daß der Reichsblock geschlossen hinter ihm stehe, der Kandidatur nicht entziehen wird, da er der Auffassung ist, daß die Pflicht gegenüber dem Vaterland das letzte Opfer erfordert.

Die Kandidatur Hindenburg, die am Sonntag bereits erledigt schien, ist zu neuem Leben erwacht, nicht zuletzt dank dem Versuch der Bayerischen Volkspartei, die ihren Vertreter Loebell zu Hindenburg geschickt hat, um ihm zu versichern, daß die gesamte Partei wie ein Mann hinter einer Kandidatur Hindenburg stände. Das, im Zusammenhang mit Einwirkungen von deutschnationaler Seite, hat den Feldmarschall wieder bedenklich gestimmt, da er diese Mitteilung als einen Appell an sein preußisch-deutschen Pflichtbewußtsein aufgefaßt hat, so daß er sich neuerlich bereit erklärte, obwohl er selbst noch wie vor lieber für eine Kandidatur Jarres wäre, sich zur Verfügung zu stellen, wenn der Loebell-Ausschuß einstimmig an ihn herantritt. Ob das geschieht, vermag man im Augenblick noch nicht zu sagen. Die Bedenken, die gegen eine Kandidatur Hindenburg sprechen, sind noch nicht überwunden. Sie haben ihren Ausfluß in der Erwägung, daß schließlich ein Begriff wie Hindenburg aus der Politik besser herausgehalten werde und daß man zum anderen den Feldmarschall der Möglichkeit einer Niederlage nicht aussetzen dürfe. Hätte man ihn vor acht Tagen aufgestellt, dann wäre diese Möglichkeit ausgeschlossen gewesen, weil eine solche vaterländisch-nationale Kandidatur dann stark genug war, um einen Gegner wie Marx spielend zu beseitigen.

Sozialdemokratie und Zentrum in Sachsen.

Die linkssozialistische Presse Sachsens hat jetzt ihre Forderung der Aufstellung Brauns zum Reichspräsidentschaftskandidaten fallen lassen und tritt für Marx ein. Die Schwenkung wird mit dem Hinweis auf die Ueberlassung des „Bollwerks Preußen" an die sozialdemokratische Führung begründet. Aus Gründen der Disziplin müsse der Parteibeschluß durchgeführt werden. Das Zentrumsorgan, die „Sächsische Volkszeitung" beruhigt seine Leser mit der Beteuerung, daß das Zusammengehen mit den Sozialdemokraten am 26. April nicht einen Buchstaben am Programm der Zentrumspartei ändere oder verwische.

Wahlaufruf des Zentrums.

Berlin, 6. April. Als erster ist jetzt der Wahlaufruf der Zentrumspartei erschienen. In diesem heißt es: Die Kandidatur Marx ist hervorgewachsen aus der Liebe und Sorge um unser Vaterland. Weit über Parteischranken hinweg entspricht sie dem Willen des deutschen Volkes. Wilhelm Marx ist der Volkskandidat! Mit dem Gefühle tiefster Ehrfurcht steht er der deutschen Vergangenheit gegenüber und mit herzhafter Zustimmung vor dem lebenskräftigen Guten der neuen Zeit. Die

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren
Bedarf in **Anzügen, Mänteln, Gummimänteln,**
Lodenjoppen, Windjacken u. Arbeitshosen
bei mir decken.
Franz Gratz, Herren- u. Burschenkonfektion, Pforzheim, Leop.-St. 7a, 1 Tr.

Verfassung ist ihm Herzenssache und nationale Aufgabe, in einer Zeit schwerer politischer und sozialer Spannung hat Marx die Fahne der politischen Gemeinschaft entrollt. Sein Ziel ist, alle staatsbürgerlichen Kräfte zu einer verantwortungsfreudigen Staats- und Volkspolitik zusammenzuraffen. In der internationalen Welt will er eine Stimmung gegenseitigen Vertrauens schaffen, die unserem neu aufstrebenden Vaterland freie Lebensweise und Entfaltungsmöglichkeiten auch im groß-deutschen Sinne sichert. Marx ist der erfolgreiche Förderer einer Außen- und Innenpolitik, die der deutschen Wirtschaft Ruhe und Festigkeit gibt und sie neu belebt. Der Aufruf schließt: Deutsches Volk! Der 26. April ruft dich zu verantwortungsvoller Entscheidung! Laß Parteileidenschaft dein Urteil nicht trüben! Richte den Blick aufs Ganze! Wähle Wilhelm Marx!

Das neue preußische Kabinett.

Berlin, 6. April. Der preußische Landtag hat den Ministerpräsidenten a. D. Braun zum Ministerpräsidenten gewählt. Der Ministerpräsident Braun hat den Staatsminister Am Zehnhoff zum Justizminister, Staatsminister Severing zum Minister des Innern, den Staatsminister Hirtsiefer zum Minister für Volkswohlfahrt, den Staatsminister Professor Dr. Becker zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Staatsminister Steiger zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, den Staatsminister Dr. Höpker-Aschoff zum Finanzminister und den Staatsminister Schreiber zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt.

Die Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler.

Berlin, 6. April. Auf Antrag der Spitzengewerkschaften wurden heute vormittag die führenden Persönlichkeiten aller gewerkschaftlichen Richtungen durch den Reichskanzler in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers, des Staatssekretärs Dr. Geib, sowie Vertreter der anderen beteiligten Reichsressorts empfangen. Von Seiten der Gewerkschaftsvertreter wurden die Wirtschafts- und sozialpolitische Lage vom Standpunkt der Arbeitnehmer aus betrachtet, ausführlich dargelegt. Es trat dabei die Befürchtung zutage, daß die politische Entwicklung in einer Richtung verlaufe, die infolge zu weit gehender Schonung des Besitzes wichtige Belange der Arbeitnehmer insbesondere auf dem Gebiet der Sozial- und Steuerpolitik gefährde. Die Vertreter der Reichsregierung nahmen die Ausführungen der Gewerkschaftsvertreter zur Kenntnis und stellten eine Prüfung der vorgetragenen Wünsche in Aussicht. Insbesondere erklärte der Reichskanzler, daß die Reichsregierung den Erfordernissen der Sozialpolitik nach wie vor das vollste Verständnis entgegenbringe und bestrebt sei, mit den Arbeitnehmern in den schwebenden Fragen weiterhin in Verbindung zu bleiben.

Aussperrung in der Berliner Metallindustrie.

Die Berliner Metallindustriellen haben ihre Drohung verwirklicht und 7000 Arbeiter fristlos entlassen, nachdem die Bemühungen, zwischen dem Verband der Berliner Metallindustriellen und der Streikkommission der Kupferschmiede, eine Einigung herbeizuführen, gescheitert sind. Die Ausständigen bestehen nach wie vor auf ihren Entlohnungs- und Zeitforderungen. In den Lokomotiv- und Turbinenfabriken der A.E.G., sowie bei Borsig, Orenstein & Koppel und Schwarz ruht der Betrieb zum größten Teil. Die Arbeitgeber erklären, daß weitere Entlassungen erfolgen würden, da die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metallindustrie mit der längeren Dauer des Streiks der Kupferschmiede immer mehr sinken. Demgegenüber zeigt sich in der Metallarbeiterschaft Neigung, in einen Gesamtstreik einzutreten, bei dem in Berlin allein 150 000 Mann in Betracht kämen.

Milderung in der Einkommensteuervorauszahlung.

Berlin, 6. April. Im Reichsrat liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, der schon mit Wirkung für das Jahr 1925 bei den Einkommensbeträgen von 8 bis 16 000 Mark eine Steuerentrichtung von 15 Prozent und erst von den höheren Beträgen eine solche von 20 Prozent vorsieht. Um die Härten zu vermeiden, die darin liegen, daß Steuerpflichtige mit mittleren Einkommen mehr an Vorauszahlungen entrichten, als sie nach dem vorgesehenen Tarif zu leisten hätten, hat der Reichsfinanzminister bestimmt, daß bei den am 10. April des Jahres zu leistenden Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das erste Kalendervierteljahr 1925 von den ersten 3000 Reichsmark des vierteljährlichen Einkommens wie bisher 10 Prozent, dagegen von den weiteren 2000 Mark nur 15 Prozent gezahlt (bisher 20 Prozent) werden und erst von den dann folgenden Beträgen 20 Prozent zu entrichten sind. Der Unterschiedsbetrag wird vorläufig gestundet. Durch Erlaß vom 24. März 1925 hat der Reichsminister der Finanzen weiterhin verfügt, daß zuviel bezahlte Beträge für die Einkommensteuer-Vorauszahlung 1924 auf Antrag zurückerstattet werden können.

Verschärfung der französischen Krise.

Paris, 6. April. In später Nachmittagsstunde verbreitete sich in Pariser politischen Kreisen das Gerücht, daß zwischen Herriot und dem neuen Finanzminister de Monzie schwere Meinungsverschiedenheiten über die Finanzvorlage ausgebrochen seien und daß de Monzie noch heute abend demissionieren wolle, was entweder noch heute oder spätestens morgen den Sturz des Kabinetts nach sich ziehen würde. In englischen politischen Kreisen wird dem Kabinett Herriot nur noch eine kurze Lebensdauer zugesprochen.

Stürmische Einführung Millerands im Senat.

Paris, 6. April. Der neugewählte Senator Millerand wurde heute vormittag von der republikanischen Vereinigung empfangen, der er als Mitglied angehören wird. Als Millerand heute nachmittag den Sitzungssaal des Senats betrat, veranstalteten die Mitglieder der republikanischen Vereinigung und der Rechten eine Kundgebung, die die linksstehenden Senatoren mit einer Gegenkundgebung beantworteten. Man rief Millerand zu: „Renegat!" Nieder mit dem Mann von Spaa!" Dem Senatspräsidenten de Selves gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen.

Vorbereitungen für ein Militärbündnis gegen Deutschland.

Moskau, 6. April. Die „Iswestija" meldet aus Reval, die Erklärung des polnischen Außenministeriums, daß die Besprechung der Generalstäbe auf der Rigauer Konferenz ausschließlich Abrüstungsfragen und den Militärbudgets im Sinne des Völkerbunds gewidmet gewesen sei, sei unzutreffend. Dies gehe schon aus der Tatsache hervor, daß Finnland an der Konferenz nicht teilgenommen habe, während Rumänien vertreten gewesen sei. Die „Iswestija" fährt fort, die Konferenz stehe unzweifelhaft im Zusammenhang mit der jüngsten Reise des estnischen und des polnischen Außenministers nach Paris, die das Einverständnis der führenden französischen Kreise zum Zusammentritt der Konferenz eingeholt hätten. Die Konferenz befasse sich, wie nochmals betont werden müsse, mit der Vorbereitung eines Militärbündnisses zwischen Polen, Estland und Lettland gegen die Sowjetunion und Deutschland. Eine Helsingforser Version über das Programm der Konferenz besage, daß neben den genannten Ländern auch Rumänien diesem Bündnis beitreten wolle.

Auf den Frühstückstisch am Ostermorgen gehört, neben frischen und gefärbten Eiern ein schöner Festkuchen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" besonders gut für die Herstellung feinen Backwerks geeignet ist. Sie ist wohlschmeckend, beim Backen sehr ergiebig und daher sparsam im Gebrauch. Beim Einkauf der Blaubandmargarine erhalten Sie gratis die Blaubandwoche, eine farbig illustrierte Familienzeitschrift, welcher in der Osterwoche ein schöner Stundenplan für die Schuljugend beiliegt.

Passionsmusik

am Karfreitag den 10. April, abends ½8 Uhr in der Stadtkirche zu Neuenbürg.

Mitwirkende:
Frau Fleig (Sopr.), Frau Forstmeister Gantz (1. Violine), Stadtvikar von Jan (2. Violine), Paul Haim (Orgel), der Kirchenchor unter Leitung von Rektor Vollmer.

Werke von Bach, Händel, Mendelssohn, Abt u. a.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, werden zu 50 Pfennig abgegeben in der Buchdruckerei Heinzelmann sowie am Karfreitag abend von 7 Uhr an an den Kirchentüren. Der Reinertrag wird zur besseren Ausstattung der Orgel verwendet.

Elegant gesund und dauerhaft sind

Oster-Geschenke

in

Kübler's gestrickter Mädchen- und Knaben-Kleidung.

Größte Auswahl finden Sie bei

Carl Barth, Pforzheim,

Metzger-Straße 27. :: Metzger-Straße 27.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg!

Billige Osterhasen:

½ Flasche Keßler Sekt M 4.50,
¼ Flasche Keßler Sekt M 6.50,
¼ Flasche Malaga M 2.20,
1 Ltr. Malaga, offen, M 2.20,
¼ Fl. 21er Dürkheimer Rotw. M 2.40,
1 Ltr. 21er Dürkheimer Rotw. M 2.40,
½ Flasche Likör div. Sorten M 2.80—3.50,
Miniatur-Fläschchen (Likör) M 1.—.

Fr. Knöller, Höfen a. Enz, Weinhandlung.

Bad Liebenzell.
Gebrauchter, sehr gut erhaltener

Herd,

für Landwirte geeignet, billig zu verkaufen.

Theodor Siebler.

25. Staatliche Jubiläums-Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. April 1925

Höchstgewinn

2 Millionen Reichsmark

Weitere Hauptgewinne:

2 Prämien	zu	500 000
2 Hauptgewinne	zu	500 000
2 Hauptgewinne	zu	300 000
2 Hauptgewinne	zu	200 000
10 Hauptgewinne	zu	100 000

und viele andere mehr.

Insgesamt **195 000 Gewinne** im Gesamtbetrag von über

38 Millionen Reichsmark

Lospreis für	½	¼	½	1/1	1 Doppellos
Für 1 Klasse	3.-	6.-	12.-	24.-	48.-
Für alle 5 Klassen	15.-	30.-	60.-	120.-	240.-

Porto extra

Ziehungslisten für alle 5 Klassen Mk. 1.—.

GOTTWICK Württ. Lotterie-Einnehmer **STUTTGART** - Königsbau Postscheckkonto 8810 Stuttgart.

Gräfenhausen, 7. April 1925.

Danksagung.

Von dem am letzten Sonntag im hiesigen Gemeindewald ausgebrochenen **Brande** erhielt die hiesige Einwohnerschaft erst Kenntnis, als die Löscharbeiten in vollem Gange waren.

Die Feuerwehren von hier und Obernhausen eilten sofort auf den Brandplatz, woselbst die Löscharbeiten bei ihrem Eintreffen bereits vollendet waren. Es ist der freundnachbarlichen Hilfe der Einwohner und Feuerwehr Neuenbürgs, unter tatkräftiger Energie des Stationskommandanten mit seinen Landjägerbeamten zu verdanken, daß das Feuer keine größere Ausdehnung angenommen hat. In der bereits erfaßten 15jährigen Forchenkultur wäre reiche Nahrung zur schnellen Fortpflanzung des Feuers vorhanden gewesen.

Für die Hilfsbereitschaft und die energische Bekämpfung des Feuers sei auf diesem Wege aufrichtiger Dank und Anerkennung gesagt.

Schultheißenamt Gräfenhausen.

Neuenbürg.
Heute

Schlachtpartie

bei

H. Burghardt, „Bären".

L.-K. Heute Dienstag 8¼ Uhr Tenöre. Mittwoch 8¼ Uhr Vollsingstunde.

Ottenhausen.
Verkaufe wegen Todesfall eine gute

Nutz- und Fahrkuh

mit dem dritten Kalb.

Kiefer b. d. Kirche.

Gesucht wird für sofort ein tüchtiges

Zimmermädchen,

sowie für 15. Mai eine

Beiköchin.

Hotel „Gold. Roß", Wildbad.

Rahma MARGARINE **buttergleich**

Es streckt nach ihr sich jede Hand
im ganzen deutschen Vaterland
Weil sie das, was man längst vermißt
in köstlichster Vollendung ist.
Fein wie Butter! Billig wie Margarine!

½ Pfd. nur 50 Pfg.

Neu erschienen: „Pips" Lachzeitung für liebe kleine Kinder.

PHANKO

Pfannkuch

Für die

Osterbäckerei

Weizenmehl
Spezial 0
5 Pfund 1.13 M.

Auszugmehl
5 Pfund 1.28 M.

Allerfeinstes
Auszugmehl
in Handtuch-Säckchen
5 Pfund 1.60 M.
10 Pfund 3.10 M.

Rosinen
Korinthen
Sultaninen
Backpulver

Pfannkuch

Der Osterkuchen

wird mit der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" besonders gut geraten, sie ist köstlich im Geschmack, besitzt herrliches Aroma und ist sehr preiswert.

50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

PHANKO

Pfannkuch

Für die

Oster-Bäckerei

Kokosfett
1 Pfund-Tafel 65 Pfg.

Nußschmalz
Pfund 64 Pfg.
bei 5 Pfd. 62 Pfg.

Schweine-Schmalz
rein amerik.

Nußbutter
(Margarine)
Pfund 80 Pfg.

Landbu- und **Rahma-**
Margarine.

Pfannkuch

Neuenbürg.
Heute

Schlachtpartie.

Schill z. „Hirsch".

Neuenbürg.
Frisch gewässerte

Stock-Fische

empfiehlt
Carl Mahler.

Arnbach.
Ausnahmsweis schöne Oberländer

Milch- u. Läufer-schweine

sind heute bei mir eingetroffen.

Ernst Buchter,
Schweinehändler. Telefon 8.

Globus-Hüte
sind tonangebend für die feine Herren-Mode

Im Frühjahr ein frischer
Globus-Hut

Verkaufshäuser Pforzheim:

Eduard Klein
Schloßberg 2 (am Markt)

Spezial-Haus Globus
Westliche 42

Telephon 3173

Empfehle auf

Ostern

mein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damen-Gummi-Mänteln, Windjacken, Sport-Anzügen u. -Hosen.

Große Auswahl in Herrenwäsche u. Selbstbindern.

Josef Seubert, Neuenbürg,

Gräfenhauser Steige, oberhalb Wirtschaft Kirn.

Manchester-Anzüge

können in allen Farben und Qualitäten zu billigsten Preisen schnellstens geliefert werden.

Kavalier Extra

Das beste aller Schuhputzmittel

Union-Augsburg

Dr. Böcker verreist.

Mairol Spezial-Dünger für Topfpflanzen
erzielt Blüten- u. Blätterpracht
Dose 30 Pfg.
erhältlich in Drogerien, Apotheken, Bürsten- u. Samenhandl.

Formulare liefert rasch und billig die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Vorhänge

in Etamin und Madras, Tüllstores und Scheiben-Vorhängchen, sowie

Chaiselongues, Chaiselongues-Decken, Bettvorlagen

sehr preiswert empfiehlt

Albert Kübler, Herrenalb,
Tapezier- und Polster-Möbel-Geschäft.

Gleichzeitig empfehle ich mich im **Liefern und Verlegen von Linoleum.**

Herrenalb.

Geschäfts-Eröffnung.

Der werten Einwohnerschaft von **Herrenalb und Umgebung** zur Kenntnisnahme, daß ich mein

Friseur-Geschäft

vom 8. April 1925 an neu eröffnen werde. **(Karl-Straße, Hotel Lacher)** Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und allen ihren Wünschen nachzukommen.

A. Ostertag Friseur.

Herrenalb.
Perfektes

Mädchen

in kleinen Haushalt für Küche und Hausarbeit per 15. April 1925 gesucht.

Muckle, „Waldheim", Dobeler Straße.

Gebrauche Ata

- und im Haus sieht es bei dir wie Sonntag aus!

(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)